

SANKT MARTIN

MATERIALIEN 2023



DIE STERNSINGER
KINDERMISSIONSWERK

→ GESCHICHTE
So ein Theater!

→ BASTELTIPP
Lichtlaternen

→ GANS AUGUSTE
in Amazonien

➔ INHALT

- 3 Editorial
- 4 Vorlesegeschichte: So ein Theater!
- 7 Impuls zur Arbeit mit der Vorlesegeschichte
- 8 Basteltipp: Lichtlaternen
- 9 Sankt Martin Bio Schokoriegel
- 10 Reisegeschichte:
Gans Auguste in Amazonien
- 12 Bausteine für den
Wortgottesdienst
- 15 Kleiderteilaktion
„Meins wird Deins“
- 16 Martinslied



NEU

Sternsinger-Magazin zur Martinsaktion

Das Heft für junge Leserinnen und Leser
können Sie hier kostenlos bestellen:
shop.sternsinger.de



Mit Basteltipp:
Lustiges Steckenpferd
passend zur Theaterauf-
führung zu Sankt Martin!



Impressum

Herausgeber: Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
Redaktion: Anne Herter (Konzept und Texte),
Susanne Dietmann,
Andreas Gloge (Vorlesegeschichte)
Bildnachweis: Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘
(Martina Gloge: 9 u.; Anne Herter: 8, 9 o.; VISUELL Aachen:
Karte Amazonien: 10; Florian Kopp: 10, 11;
Martin Steffen: 3); Karin Stippler: 15
Illustrationen und Gestaltung: ReclameBüro,
München
Herstellung: evia Services KG
Ihre Ansprechpartnerin bei inhaltlichen Fragen:
Anne Herter, herter@sternsinger.de,
Tel: 0241. 44 61-9203
Bestellungen und Abo-Änderungen:
E-Mail: bestellung@sternsinger.de
Tel.: 0241. 44 61-44
Online-Shop: shop.sternsinger.de
Bestell-Nr.: 241023

Gedruckt auf Recyclingpapier,
hergestellt aus 100% Altpapier

So können Sie spenden

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
Pax-Bank eG
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31
BIC: GENODED1PAX
Verwendungszweck: St. Martin

Neben der Überweisung und dem Bank-
einzug stehen weitere Zahlungswege für
Ihre Spende zur Verfügung. So können Sie
Ihre Spende auch per Kreditkarte oder über
PayPal übermitteln. Das Spendenformular
ermöglicht einfaches und sicheres Spenden
auf allen Geräten – ob Desktop-PC,
Tablet oder Smartphone.

Aktuelle Informationen
finden Sie unter:
www.sternsinger.de/spenden



Das Kindermissionswerk
hat das Spenden-Siegel des
Deutschen Zentralinstituts für
soziale Fragen. Ein Zeichen
für Vertrauen.

➔ EDITORIAL

Liebe Freundinnen und Freunde der Martinsaktion,

das Titelbild dieser Broschüre zeigt eine Szene aus
unserer diesjährigen Vorlesegeschichte: Kurz vor
der geplanten Martinsvorführung überwinden die
Kinder unvorhergesehene Schwierigkeiten und
helfen einander ganz spontan – so wie Sankt Martin
dem Bettler geholfen hat. Mit dieser Geschichte
laden wir Sie ein, selbst ein Martinsspiel zu inszenie-
ren. Einen Vorschlag finden Sie in den Bausteinen
für den Wortgottesdienst sowie auf unserer Inter-
netseite.

In diesem Jahr haben wir auch ein Heft für die
Kinder Ihrer Einrichtung vorbereitet: Unser neues
Sternsinger-Magazin zu Sankt Martin bietet eine
kindgerechte Fassung der Martins-Legende, die
Reisegeschichte der Gans Auguste sowie Rätsel,
Back- und Bastelideen. Ich wünsche Ihnen und allen
Kindern viel Freude damit.

Ihr

Dirk Bingener

Pfarrer Dirk Bingener
Präsident Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



Auf unserer Internetseite finden
Sie viele weitere Anregungen und
Materialien rund um das Martinsfest:
www.sternsinger.de/martin



 VORLESEGESCHICHTE

So ein Theater!



Endlich war der Samstagmittag da! Die Uhr über der Tür verriet, dass es nur noch wenige Minuten waren, bis die Vorstellung losging. Zoe stand mit den anderen Kindern hinter der Bühne und wagte heimlich einen Blick durch den Vorhang. Im Saal der Pfarrgemeinde füllten sich die letzten Plätze. Zoe war sehr aufgeregt. Wochenlang hatte die Kindergruppe das Theaterstück zu Sankt Martin mit ihrer Gruppenleiterin Frau Jambus geprobt. Sie hatten ein neues Martinslied gelernt. Sie hatten Kostüme vorbereitet. Und sie hatten sich zum Abschluss des Stücks eine richtig tolle Überraschung für das Publikum ausgedacht: In der Geschichte kam Sankt Martin ja mit seinem Pferd auf eine Stadt zugeritten und sah den frierenden Bettler. Dann teilte Martin seinen Mantel, um dem Bettler zu helfen. In dem Moment würden alle Kinder gemeinsam das Martinslied anstimmen und ihre Laternen einschalten. Gemeinsam würden sie die Bühne verlassen und durch den abgedunkelten Saal gehen, um alles mit ihrem Licht zu erhellen. Das war der große Höhepunkt des Stücks.

Vorsichtig schloss Zoe den Vorhang wieder und drehte sich zu den anderen um. „Wieviel Zeit haben wir noch?“, fragte sie mit klopfendem Herzen. Doch niemand achtete auf sie. Alle Kinder waren damit beschäftigt, sich auf den eigenen Auftritt vorzubereiten. Einige zupften ihre Kostüme zurecht. Andere murmelten hektisch den Text des Martinlieds. Und der kleine Elias galoppierte rastlos mit dem Steckenpferd hin und her.

Gleich geht's los!

Da kam Frau Jambus mit wehendem Halstuch herein. „So, Kinder, noch fünf Minuten!“, rief sie bestens gelaunt. „Seid ihr soweit? Muss noch jemand zur Toilette?“ Zoe verdrehte die Augen. Sie waren doch keine Babys mehr. Doch Elias schaute erst panisch zu Frau Jambus, dann zum Bühnenvorhang, und dann flitzte er, so schnell er konnte, samt seinem Steckenpferd aus dem Raum. „Zoe und Noah, ihr seid die Ältesten! Bitte schaut doch noch mal, ob alle bereit sind“, bat Frau Jambus. „Ich muss nämlich noch ganz schnell meine Begrüßung vorbereiten.“

Zoe und Noah sahen sich ratlos an. Um sie herum herrschte mittlerweile das absolute Chaos. Die Hälfte der Kinder redete nervös mit sich selbst oder schimpfte mit anderen, die sie bei ihren Selbstgesprächen störten. „Niemand ist auf seinem Platz“, stellte Zoe fest. „Wir haben keine Zeit mehr, wir teilen uns auf“, sagte Noah. „Lass uns den Kleinen helfen“, rief Zoe. Und schon huschten die zwei los. Noah eilte zuerst zu Finn, dem kleine Tränen übers Gesicht kullerten. „Was ist los, Finn?“ „Ich bin ein römischer Soldat“, schluchzte der Junge. „Aber mein Römerhelm ist zu groß und rutscht mir immer über die Augen.“ „Das fällt dir jetzt erst auf?“, fragte Noah, und sogleich tat es ihm leid, als Finn die nächste Träne über die Wange rollte. „Keine Sorge, uns fällt schon was ein.“ Er schaute zu Zoe, die gerade versuchte, eine ziemlich wütende Antonia zu beruhigen. „Ja, Zoe! Ich hab meine Flöte nicht dabei! Die liegt nämlich zuhause im Bad! Weil meine Mama unbedingt wollte, dass ich vor dem Zähneputzen noch mal übe!“ „Vor dem Zähneputzen?“ Zoe schnitt eine Grimasse. „Ist das bei einer Flöte nicht irgendwie ... igittigitt?“ Antonias Gesicht wurde noch grimmiger. In diesem Moment kam Elias von der Toilette zurück. Sein Steckenpferd glänzte plötzlich leuchtend golden. „Guckt mal!“, rief Elias überglücklich. „Vor der Klotür stand noch ein Farbtopf mit Pinsel. Jetzt sieht das Pferd aus wie ein Zauberbesen! Damit kann Sankt Martin richtig cool rumfliegen!“

Alles läuft schief!

Zoe starrte fassungslos vom golden triefenden Zauberbesenpferd hinüber zur Wanduhr. Der Zeiger sprang eine Minute vor. „Das wird eine Katastrophe“, murmelte



sie kopfschüttelnd, und griff nach Noahs Arm. „Eine Vollkatastrophe!“ Noah nickte stumm. Doch plötzlich hatte er eine Idee. „Warte mal, der Martin teilt doch seinen Mantel, um dem Bettler zu helfen, oder?“ „Ja, und?“, fragte Zoe verwirrt. „Wir machen's wie der Martin: Wir teilen jetzt auch und alle helfen allen!“ „Noah, ich versteh' kein Wort! Wir haben keine Zeit mehr!“ Aber Noah hörte ihr nicht zu. Er sprang auf einen Hocker und rief in die Runde: „Hat jemand eine Mütze dabei?“ „Ich hab eine“, sagte Zoe. „Perfekt! Finn, die kannst du unter deinen Römerhelm ziehen. Dann passt er bestimmt wie angegossen.“ Gesagt, getan: Der Helm saß perfekt und wackelte kein bisschen mehr. Als nächstes fiel Noahs Blick auf Antonia. „Du hast deine Flöte vergessen? Egal! Nimm einfach ein Blatt Papier vom Stapel mit den Liedtexten und roll es zu einer Tröte. Damit kannst du auch Musik machen. Probier's einfach kurz aus.“ Antonia musste lächeln. „Okay.“

Jetzt sprang auch Zoe auf einen Hocker und zeigte auf Elias. „Und was unser goldenes Martinspferd angeht: Wer weiß schon, wie Martins Pferd wirklich ausgesehen hat? Vielleicht war es ja wirklich golden und sah supercool aus.“ Elias hob grinsend den Daumen. „Aber fliegen konnte es bestimmt nicht!“, ermahnte ihn Zoe. „Kapiert?!“ Da musste selbst





„Wir leuchten hell wie Sterne!“ Begeistert in die Hände klatschend kam Frau Jambus zurück. „Ich wusste, ihr seid bereit! Dann los jetzt, alle auf ihre Positionen.“ Die Kinder verteilten sich hinter der Bühne. Sie hatten es geschafft. Sie hatten einander geholfen, so wie Martin dem Bettler geholfen hatte. Zoe winkte Noah ein letztes Mal zu. Noah winkte zurück. Der Vorhang öffnete sich langsam.

Gemeinsam geschafft!

Zoe winkte erneut, dieses Mal aber deutlich stärker. Noah runzelte die Stirn. „Was ist denn?“, zischte er ihr zu. „Dein Bettlerkostüm!“, flüsterte sie. Noah sah an sich herunter. Oh nein! In der Aufregung hatte er ganz vergessen, sich die Bettlerklamotten überzuwerfen. Er trug noch seine normalen Sachen. Wo hatte er sie nur hingelegt ...? Da sauste der löchrige Überwurf plötzlich in hohem Bogen über Zoe hinweg und landete direkt in Noahs Gesicht. Elias grinste ihn breit an. „Der lag auch vor der Klotür“, sagte er so leise, dass nur Noah es hören konnte. Gerade noch rechtzeitig schlüpfte Noah in sein Bettlerkostüm, das hier und dort ein paar goldene Farbspritzer abbekommen hatte.

„Und jetzt, sehr geehrte Eltern, liebes Publikum“, tönte die kräftige Stimme von Frau Jambus durch den Gemeindesaal, „viel Spaß mit unserer Sankt-Martins-Aufführung!“ Als die Kinder den begeisterten Applaus hörten, wussten sie, dass alles gut war. Ganz egal, ob etwas schiefging oder nicht. Und gemeinsam betraten sie die Bühne.

Elias lachen und hob den zweiten Daumen. Im Nu wurden in der Gruppe noch ein gerissener Schnürsenkel neu gebunden, ein Laternenlicht ausgetauscht und eine Perücke richtig herum aufgesetzt.

„Geschafft!“, rief Zoe, als der Zeiger der Uhr auf die volle Stunde sprang. Schnell fassten sich alle ein letztes Mal an den Händen, bildeten einen Kreis und riefen wie aus einer Kehle:



Impuls zur Arbeit mit der Vorlesegeschichte

„So ein Theater!“ erzählt von dem etwas chaotischen Zustand kurz vor der Aufführung eines Martinsspiels. Die beiden ältesten Kinder in der Geschichte, Zoe und Noah, erkennen schnell, wer noch Hilfe braucht und überlegen, wie sie spontan helfen können. So wie Sankt Martin, der auch unvorhergesehen auf den Bettler traf und ihm unmittelbar mit dem half, was er bei sich hatte – seinem Mantel.

Lesen Sie die Geschichte vor oder lassen Sie die Audio-Datei* abspielen. Stellen Sie im Anschluss Fragen zur Geschichte und kommen Sie mit den Kindern darüber ins Gespräch. Teilen Sie das Ausmalbild zur Geschichte* an die Kinder aus und lassen Sie es ausmalen.

Mögliche Fragen zur Vertiefung

- Was hat euch an der Geschichte gefallen?
- Was findet ihr gut, was die Kinder in der Geschichte gemacht haben?
- Was war wohl das Wichtigste?
- Was meint Noah, wenn er sagt: „Wir machen's wie der Martin“?

Vergleichen Sie mit den Kindern das Handeln von Zoe und Noah mit dem Handeln von Sankt Martin und ziehen sie daraus Schlüsse, was „Teilen wie Sankt Martin“ bedeuten kann.

Vergleichspunkte

- Unvorhergesehene Situation
- Die Not anderer erkennen
- Sich bewusst einer Person zuwenden
- Suche nach einer unmittelbaren Lösung mit den zur Verfügung stehenden Mitteln
- Handeln

Schlüsse

- Teilen wie Sankt Martin kann bedeuten,
- ... die Not der anderen zu sehen und zu erkennen.
- ... eine Idee zu haben, wie oder mit was anderen geholfen werden kann.
- ... zu erkennen, was die andere Person braucht und zu überlegen, wie man ihr helfen kann.
- ... mit dem spontan zu helfen, was man gerade dabei hat.

- ... andere um Hilfe zu bitten, wenn man selbst nicht helfen oder nichts geben kann.
- ... selbst etwas zu geben.
- ... selbst etwas für eine andere Person zu tun.

IDEE!

Theaterspielen für einen guten Zweck

Wollen auch Sie mit den Kindern ein kleines Theaterstück zu Sankt Martin aufführen? Dann nutzen Sie unser online angebotenes Rollenspiel zur Vorlesegeschichte* und machen Sie daraus eine kleine Spendenaktion. Laden Sie die Zuschauenden ein, den Eintritt mit einer freiwilligen Spende zu zahlen. Erläutern Sie vor oder nach der Aufführung anhand der Informationen auf Seite 10 und 11, welchem Zweck die Spenden zugutekommen und wie die Kinder, die mitspielen, auf diese Weise weltweit anderen Kindern helfen.



* Das Ausmalbild, die Audio-Datei und das Rollenspiel zur Vorlesegeschichte finden Sie unter: www.sternsinger.de/martin



Lichtlaternen



Sie brauchen

- DIN A4 Blatt (ggf. später zuschneiden)
- Plastikflasche mit möglichst langem Zylinder am Flaschenboden
- Fingermal- oder Acrylfarben
- Schere, Locher, Paketschnur
- etwas Speiseöl, ggf. Pinsel oder Schwamm
- Stock als Laternenstab mit LED-Teelicht als Leuchtelement oder elektrischer Laternenstab



So geht's

Teil 1: Vorbereitung des Laternenkörpers

Diesen Arbeitsschritt sollten Erwachsene machen.

1. In die Wand der leeren Plastikflasche, ca. 15-20 cm über dem Boden, mit der Spitze einer Schere ein Loch bohren und den unteren Teil der Flasche abschneiden.
2. Mit dem Locher zwei sich gegenüberliegende Löcher in den Rand stanzen.
3. Die Paketschnur als Aufhängung anbringen.
4. Das Blatt Papier probierhalber in den Laternenkörper stecken und die Größe zuschneiden, sodass das Papier in die Flasche passt.

Teil 2: Laternenmotiv gestalten

1. Jedes Kind darf ein Blatt Papier mit Fingerfarben gestalten. Je nach Alter kann die Farbe nach Lust und Laune auf dem Blatt verteilt werden oder die Kinder können auch Licht-Motive wie Kerzen, Sterne, Sonne usw. malen.
2. Das Bild trocknen lassen.
3. Die Bildrückseite mit Öl bestreichen und das überschüssige Öl mit einem Küchentuch entfernen.
4. Das Bild in den Laternenkörper stecken, evtl. mit Klebeband fixieren.
5. LED-Teelicht auf den Laternenboden stellen und den Stock an der Aufhängung befestigen oder, wenn ein leuchtender Laternenstab verwendet wird, den Laternenstab anbringen.

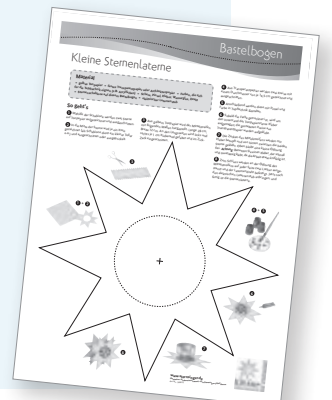
FERTIG!



TIPPI!

Diese und weitere Bastelideen zu Sankt Martin finden Sie unter:
www.sternsinger.de/martin

Oder bestellen Sie einen Bastelbogen für unsere Sternlaterne im Online-Shop:
shop.sternsinger.de



Der faire Schokoriegel zu Sankt Martin!

Nutzen Sie die Gelegenheit und teilen Sie zu Sankt Martin unseren zu 100 % fair gehandelten Sankt Martin Bio Schokoriegel an die Kinder zum miteinander Teilen aus.

Sie finden ihn AB SEPTEMBER 2023 im Online-Shop der GEPA, www.gepa-shop.de, in den regionalen Fair Handelszentren der GEPA oder im Weltladen in Ihrer Nähe.



 REISEGESCHICHTE

Gans Auguste in Amazonien

Der heilige Martin inspiriert uns, anderen zu helfen und mit ihnen nach seinem Vorbild zu teilen. Das können wir in unserem alltäglichen Leben spontan tun, aber auch weltweit, indem wir uns an Hilfsaktionen beteiligen oder Spenden für Hilfsprojekte in anderen Ländern sammeln. Eines dieser vom Kindermissionswerk geförderten Projekte können Sie anhand der Reisegeschichte* von Gans Auguste den Kindern Ihrer Einrichtung, Schulklasse oder Pfarrgemeinde vorstellen.



Valeria (10) hat bei einem Tikuna-Ritual ihre Hände und Arme mit Pflanzensaft gefärbt.

Auguste reist in diesem Jahr nach Amazonien in Südamerika – die Region mit dem größten und wasserreichsten Flusssystem und dem größten zusammenhängenden Regenwald weltweit. Auguste lernt dort die zehnjährige Valeria kennen, die mit ihrer Familie in einem kleinen Dorf mitten im Amazonas-Regenwald lebt. Valerias Familie gehört zur Volksgruppe der Tikuna,



einer der 390 Ethnien Amazoniens. Zwar bietet das Ökosystem in Amazonien ihnen alles, was sie zum Leben brauchen, doch Brandrodung, Abholzung und die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen zerstören die Lebensgrundlage der Bevölkerung.

Gans Auguste begleitet Valeria und lernt die Arbeit der kolumbianischen Organisation FUCAI kennen; einem Projektpartner des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“.

Lebendige Klassenzimmer

In Amazonien organisiert FUCAI sogenannte „Aulas Vivas“, „lebendige Klassenzimmer“. Dort treffen sich Valeria und andere Kinder, Jugendliche und Erwachsene, um miteinander und voneinander zu lernen. Sie erfahren, wie nachhaltige Bewirtschaftung die Brandrodung



Lebendiges Klassenzimmer: Die Kinder legen ein riesiges Mandala aus Kochbananen, Avocados, Ananas, Mangos, Fischen und vielem mehr, was der Amazonas-Regenwald und -Fluss an Nahrung bieten.

ersetzen kann, legen Waldgärten an und lernen, was zu einer gesunden Ernährung gehört.

Durch Augustes Reisegeschichte erfahren die Mädchen und Jungen Ihrer Einrichtung, wie Kinder und Jugendliche in Amazonien leben und wie die jungen Menschen vom Kindermissionswerk dabei unterstützt werden, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen.



* Bilder und Texte von Augustes Reisegeschichte finden Sie online unter www.sternsinger.de/martin und im Sternsinger-Magazin „Das Heft zu Sankt Martin“, das Sie kostenlos für alle Kinder Ihrer Einrichtung oder Klasse bestellen können.



So hilft das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“

Die Organisation FUCAI, („Fundación Caminos de Identidad“, zu Deutsch „Wege der Identität“) arbeitet seit rund zwanzig Jahren mit verschiedenen Ethnien in Amazonien. In Seminaren lernen die Menschen das Potential ihrer Region gemeinsam zu nutzen, ohne die natürlichen Ressourcen auszubeuten. Denn wenn alle verantwortungsbewusst handeln, bleibt das Gleichgewicht von Mensch und Natur erhalten und niemand muss Not leiden. Die Sorge um die Natur, der Erhalt guter Traditionen und die Entwicklung neuer Perspektiven gehören bei der Arbeit von FUCAI untrennbar zusammen. Das Kindermissionswerk fördert diese wichtige Arbeit.

Auch Sie können die Arbeit von FUCAI und vielen weiteren Kinderhilfsprojekten weltweit mit Ihrer Spende unterstützen. Unter Angabe des Verwendungszwecks „St. Martin“ können Sie auf das Spendenkonto überweisen:

**Kindermissionswerk
„Die Sternsinger“ e.V.**
Pax-Bank eG
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31
BIC: GENODED1PAX

Online-Spende:
www.sternsinger.de/spenden





WORTGOTTESDIENST

Hell wie Sterne

Wählen Sie den **Baustein A oder B** und richten Sie den Gottesdienst thematisch entsprechend Ihrer Feier aus. Alle Texte und Lieder zum Wortgottesdienst finden Sie auch auf unserer Internetseite: **www.sternsinger.de/martin**



Lied zum Beginn

„Wir leuchten hell wie Sterne“ (siehe Seite 16) oder ein anderes Martinslied

Begrüßung und Einführung

In diesem Gottesdienst erinnern wir uns daran, dass Sankt Martin seinen Mantel mit einem frierenden Bettler geteilt hat. Wir erinnern uns, dass Martin die Not des Bettlers erkannte und ihm gab, was er geben konnte; nämlich das, was er bei sich hatte: seinen Mantel. Und dass Martin durch sein Teilen ein helles Licht für den Bettler und für uns heute geworden ist.

Baustein A

Vorlesegeschichte oder Anspiel „So ein Theater!“ (siehe Seiten 4–6)

Wir hören nun eine Geschichte, in der Kinder kurz vor ihrer Martinsvorführung stehen und sich einander – wie Sankt Martin – spontan helfen.

Lesen Sie die Geschichte vor oder lassen Sie ältere Kinder die Geschichte als Rollenspiel umsetzen. Die Texte finden Sie auf unserer Internetseite. Wenn Sie einen Beamer haben, können Sie die Illustrationen aus der Geschichte an eine Leinwand projizieren und so die Geschichte mit den passenden Bildern hinterlegen. Nutzen Sie im Anschluss den Impuls zur Vorlesegeschichte auf Seite 7, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen und das Gehörte zu vertiefen.

Zoe und Noah haben zwar mit den anderen Kindern nicht einen Mantel geteilt, aber auch sie haben wie Sankt Martin geholfen. Die anderen Kinder haben zwar nicht gefroren wie der Bettler, aber sie haben Hilfe gebraucht, genauso wie der frierende Bettler Hilfe benötigt hat. Was meint ihr: Wie haben sich Finn und Antonia gefühlt, als Noah und Zoe ihnen geholfen haben?

Antwort der Kinder abwarten

Ja, sie waren nicht mehr traurig und nicht mehr wütend, sondern haben sich gefreut. Finn hat sich gefreut, dass der Helm nicht mehr über die Augen rutscht, und Antonia, dass sie einen Ersatz für ihre vergessene Flöte bekommen hat.

Wenn uns geholfen wird, dann sind wir erleichtert und freuen uns. Und wenn wir uns freuen, dann ist es manchmal so, als würde die Welt um uns herum und auch in uns selber heller werden. So, als hätte uns die Person, die uns geholfen hat, ein Licht geschenkt. Auch der heilige Martin hat dem Bettler mit seinem Mantelteil so ein Licht geschenkt. Deshalb ziehen wir an Sankt Martin mit leuchtenden Laternen durch die Straßen und erinnern an Martins gute Tat.

Weiter geht es mit dem **Übergang zu den Fürbitten auf Seite 14.** 🖐️

Baustein B

Martinsspiel

Wir sehen jetzt ein kleines Martinsspiel. Dafür machen wir es (in der Kirche) ganz dunkel.

Wenn möglich, dunkeln Sie den Raum ab und löschen das Licht. Außerdem benötigen Sie, zusätzlich zu einer vorlesenden Person, vier Personen für die folgenden Rollen:

- Sankt Martin (evtl. mit Helm, Steckenpferd und Schwert)
- Bettler (evtl. in Sackleinen gekleidet)
- zwei Kinder mit je einer Laterne, die den Martinsmantel darstellen (hell leuchtende Laternen; die Kinder evtl. in rote Umhänge gekleidet)

Lesen Sie den Text vor, während die Darstellenden die kleine Szene inszenieren.

Martin tritt mit seinem Steckenpferd auf.

Es lebte einmal vor langer Zeit ein römischer Soldat. Sein Name war Martin. Er ritt auf einem Pferd und hatte als Waffe ein Schwert.

Martin streckt sein Schwert in die Höhe.

Im Winter hatte er immer seinen Mantel an, denn er schützte ihn vor der Kälte und schenkte ihm Wärme. Die zwei Laternenkinder kommen hinzu und stellen sich hinter Martin. In einer Hand halten sie eine Laterne, die andere legen sie jeweils auf eine Schulter von Martin.

An einem kalten Wintertag war Martin mit seinem Pferd lange unterwegs gewesen.

Martin geht vorsichtig ein paar Schritte mit seinem Pferd hin und her; die Laternenkinder folgen ihm.

Als er am Abend zurück in seine Stadt kam, saß ein Bettler vor dem Stadttor. Er trug nur wenig Kleidung und fror sehr.

Bettler zittert.

Martin sah den Bettler und blieb mit seinem Pferd bei ihm stehen.

Martin und die Laternenkinder halten beim Bettler an.

Er erkannte, dass dem Bettler sehr kalt war, und überlegte, wie er dem frierenden Mann helfen konnte. Da kam ihm eine Idee. Martin stieg von seinem Pferd.

Martin steigt vom Steckenpferd und legt es auf den Boden.

Dann nahm Martin sein Schwert in die Hand und teilte damit seinen Mantel in zwei Hälften.

Die Laternenkinder nehmen die Hände von Martins Schultern und nehmen sich gegenseitig an die Hand. Martin legt vorsichtig das Schwert auf die Hände der Laternenkinder, die in dem Moment einander loslassen.

Einen Teil von seinem warmen Mantel gab Martin dem Bettler. Den anderen Teil zog er selbst wieder an. Eines der Laternenkinder setzt sich zum Bettler und legt eine Hand auf dessen Schulter. Der Bettler lächelt das Laternenkind an.

Nun war dem Bettler nicht mehr kalt. Er freute sich, dass Martin ihm geholfen hatte. Martin stieg wieder auf sein Pferd und ritt mit seinem Mantelteil davon. Martin nimmt sein Pferd und geht zusammen mit einem Laternenkind weg, das eine Hand auf eine Schulter von Martin legt. Das Licht (in der Kirche) wieder anschalten.

Gerade haben wir gesehen, wie Martin seinen Mantel mit dem Bettler geteilt hat. Das war ja kein gewöhnlicher Mantel. Aus was bestand denn der Mantel?

Antwort der Kinder abwarten

Ja, der Mantel bestand aus zwei Kindern mit Laternen in der Hand und der Mantel hat geleuchtet. Und was ist passiert, als Martin seinen Mantel geteilt hat?

Antwort der Kinder abwarten

Martin hat den Mantel geteilt und einen Teil dem Bettler gegeben. Deswegen ist eines der Laternenkinder beim Bettler geblieben und das andere ist mit Martin weitergeritten. Martin hat mit seinem wärmenden Mantelteil dafür gesorgt, dass der Bettler nicht mehr im kalten Dunkel sitzt, sondern dass nun auch bei ihm ein Licht leuchtet. Dieses Licht schenkt ihm Wärme. Sicher habt ihr schon mal erlebt, dass euch jemand geholfen hat. Es ist ein schönes Gefühl, Hilfe von jemandem zu bekommen. Wir freuen uns, wenn uns geholfen wird, wenn wir es brauchen. Diese Freude kann uns im Innern ganz hell und warm machen. Es ist, als hätte derjenige, der uns geholfen hat, ein Licht für uns angemacht und es bei uns gelassen. So wie Martin gerade dem Bettler ein Licht dagelassen hat. Wenn wir mit anderen teilen und anderen helfen, dann verbreiten wir Licht. Dann leuchten wir hell wie Sterne!

Weiter geht es mit dem **Übergang zu den Fürbitten auf Seite 14.** 🖐️



👉 Übergang zu den Fürbitten

Auch Jesus spricht vom Licht und ermutigt uns, Gutes zu tun. An einer Stelle in der Bibel steht, dass Jesus gesagt hat: „Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen. (Mt 5,15f)“

Jesus sagt damit, dass das Licht, das wir in uns tragen, vor den Menschen leuchtet, wenn wir Gutes tun. Immer dann, wenn wir anderen helfen, mit ihnen teilen, ihnen Gutes tun, an sie denken oder für sie beten, dann schenken wir ihnen Licht und machen ihr Leben heller. Auch wir wollen nun anderen ein Licht schenken, indem wir an sie denken und für sie beten.

Fürbitten

Lasst uns nun gemeinsam in den Fürbitten für andere beten:

Liebender Gott, du machst die Dunkelheit hell.
Sei bei den Menschen, denen es nicht gut geht,
die Hunger haben oder frieren.
Wir bitten dich,
Alle: erhöre uns.

Liebender Gott, du machst die Dunkelheit hell.
Steh den Menschen bei, die krank oder traurig sind.
Wir bitten dich,
Alle: erhöre uns.

Liebender Gott, du machst die Dunkelheit hell.
Hilf uns gemeinsam, unsere Erde besser zu schützen.
Wir bitten dich,
Alle: erhöre uns.

Liebender Gott, du machst die Dunkelheit hell.
Wir danken dir, dass du bei uns bist.
Jetzt und alle Zeit.
Alle: Amen.

Vaterunser

Wir wollen gemeinsam das Vaterunser beten,
das uns mit Christen weltweit verbindet:
Vater unser im Himmel ...

Dank und Segen

Liebender Gott,
danke, dass wir immer wieder erfahren dürfen,
dass es hell wird.
Danke, dass du uns hilfst, auch für andere Licht zu sein,
wenn wir dem Vorbild des heiligen Martin nachfolgen,
mit anderen teilen und ihnen helfen.
Schenk du, Gott, uns die Kraft und den Mut,
immer wieder Gutes zu tun.
Amen.

Stellen wir uns zum Abschluss unter Gottes Segen,
indem wir gemeinsam langsam das Kreuzzeichen machen.

Die Gottesdienstleitung spricht und macht dabei langsam die dazugehörigen Gesten vor.

Im Namen des Vaters – den wir in unsere Gedanken einladen,
Mit den Fingern der rechten Hand die Stirn berühren.
und des Sohnes – dem wir in unserem Herzen Platz machen,
Mit den Fingern der rechten Hand das Herz berühren.

und des Heiligen Geistes – der uns umgibt und begleitet.
*Mit den Fingern der rechten Hand zuerst die linke,
dann die rechte Schulter berühren.*

Amen.

Abschluss

Lasst uns jetzt das große Licht (in der Kirche) ausschalten und unsere Laternen anmachen.

Abwarten, bis die Kinder ihre Lichter angemacht haben.

Wir wollen jetzt gemeinsam durch die Kirche nach draußen gehen und dabei das Lied „Wir leuchten hell wie Sterne“ singen.

Lied zum Abschluss

„Wir leuchten hell wie Sterne“ (siehe Seite 16)



„Meins wird Deins“

Machen Sie mit Ihrer Kita, Schule, Pfarrgemeinde oder anderen Einrichtung bei der Kleiderteilaktion „Meins wird Deins“ mit. Laden Sie dazu ein, wie Sankt Martin Kleidung mit anderen zu teilen.

So geht's

Schicken Sie Kleidungsstücke, die noch in sehr gutem Zustand sind, unter Angabe der vollständigen Adresse Ihrer Einrichtung bis spätestens Ende Februar 2024 ausschließlich an:

aktion hoffnung
Eine-Welt-Zentrum
Stichwort „Meins wird Deins“
Augsburger Straße 40
86833 Ettringen

- ➔ Bitte versuchen Sie, die Kleidung in einem großen Paket (maximal 60 x 60 x 120 cm, bis zu 31,5 kg) zu verpacken, um die Portokosten so gering wie möglich zu halten. Versuchen Sie daher, möglichst nur ein Paket zu verschicken. Sollten Sie mehr Kleidung sammeln als in ein Paket passt, können Sie natürlich auch mehrere Pakete versenden. Bedenken Sie aber, dass die Kleidung zum Weiterverkauf geeignet und daher sehr gut erhalten sein muss.
- ➔ Sollten Sie keine Möglichkeit haben, den Paketversand zu finanzieren, sendet Ihnen die aktion hoffnung einen Paketschein für den kostenlosen Versand zu. Bitte wenden Sie sich dazu per E-Mail an: katharina.klein@aktion-hoffnung.de
- ➔ Um die Aktion zu bewerben, machen Sie mit Hilfe von Flyern und Plakaten darauf aufmerksam. Diese erhalten Sie auf Nachfrage von der aktion hoffnung. Schauen Sie dafür auf der Internetseite vorbei (Rubrik Arbeitsmaterialien):
www.aktion-hoffnung.de/meinswirddeins
- ➔ Als Dank für die geteilte Kleidung können Sie sich auf der Internetseite der aktion hoffnung auch eine Urkunde für die Teilnahme an der Aktion herunterladen.

➔ Aktionsidee



In den Secondhand-Shops der aktion hoffnung wird die Kleidung weiterverkauft.

Was passiert mit der Kleidung?

Jedes eingesendete und sehr gut erhaltene Kleidungsstück wird in den Secondhand-Shops der aktion hoffnung in Augsburg, Ettringen und Nürnberg weiterverkauft. Die aktion hoffnung stellt für jedes verkaufbare Teil eine Spende zur Verfügung. Diese kommt Projekten zugute, die sich dafür einsetzen, dass Kinder in einem gesunden Umfeld aufwachsen können. In diesem Jahr ist der Erlös für Kinder in Amazonien und weltweit bestimmt. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 10 und 11.

„Meins wird Deins“ ist eine gemeinsame Aktion von:





MARTINSLIED



Wir leuchten hell wie Sterne

Text & Musik: Daniela Dicker
Alle Rechte bei der Autorin



1. Das Licht er - strahlt im gan - zen Land.
2. Die Freu - de füllt das gan - ze Land.
3. Die Hoff - nung stärkt das gan - ze Land.
4. Die Lie - be wärmt das gan - ze Land.
5. Das Licht er - strahlt im gan - zen Land.



1. Ich tra - ge eins in mei - ner Hand.
2. Ich tra - ge sie in mei - ner Hand.
3. Ich tra - ge sie in mei - ner Hand.
4. Ich tra - ge sie in mei - ner Hand.
5. Ich tra - ge eins in mei - ner Hand.



1.-5. Ich geh mit der La - ter - ne durch die Dun - kel - heit.



Wir leuch - ten hell wie Ster - ne warm und weit.



Das Liedblatt, eine Audiodatei und weitere Materialien
rund ums Martinsfest finden Sie unter:

www.sternsinger.de/martin



20002241023



DIE STERNSINGER
KINDERMISSIONSWERK

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.
Stephanstr. 35, 52064 Aachen

Spendenkonto: Pax-Bank eG
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31
BIC: GENODE33PAX
Geben Sie bei Einzahlungen bitte
den Verwendungszweck „St. Martin“ an.

Das Kindermissionswerk
hat das Spenden-Siegel des
Deutschen Zentralinstituts
für soziale Fragen.
Ein Zeichen für Vertrauen.

